

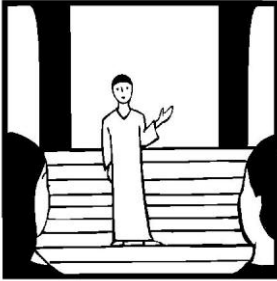
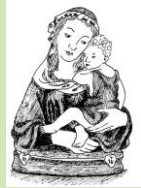
GOTTESDIENSTE INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101

Tel.: 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Lukas 2, 41-52

„Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr betroffen, und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voll Angst Gesucht. Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meinem Vater gehört? Doch sie verstanden nicht, was er damit sagen wollte“.

So 27.12.09 – FEST DER HEILIGEN FAMILIE

8.30 – Heilige Messe; 10.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

Mo 28.12.09: 8.15 – Heilige Messe; 14.00 – Seelenmesse für + Erna Hofer;
18.00 – Um Gottes Segen für die Gemeinschaft in Deutschland

Di 29.12.09: 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – Seelenmesse für Hermine Saxinger

Mi 30.12.09: 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – Zur Danksagung

Do 31.12.09: In bestimmter Meinung; **18.00 – Heilige Messe – Jahreschluss**

+ 2010 +++ 2010 +++ 2010 +++ 2010 +++ 2010 +++ 2010 +++ 2010 +++ 2010 +

FR 1.01.10 – HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA - NEUJAHR

8.30 – Heilige Messe; 10.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

Sa 2.01.10: 8.15 – Heilige Messe; **+++ 17.30 - Rosenkranz +++**

18.00 – Heilige Messe - Vorabendmesse

So 3.01.10 – 2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

8.30 – Heilige Messe; 10.00 – Für die Pfarrgemeinde



Die Sternsinger kommen!

Damit Kinder auf der ganzen Welt neue Wege finden, gehen in unserer Pfarre von 3. Jänner bis 6. Jänner 2010 wieder viele Kinder mit als Sternsinger zum Singen und Sammeln. **Heißen Sie sie bitte herzlich willkommen!**

AUSGELEGT! Lukas 2,41 - 52

Das Fest der Heiligen Familie wurde in der Kirche erst 1920 verbindlich eingeführt. Seinen Ursprung hat das Fest in der Privatfrömmigkeit: Viele Menschen sahen in der Heiligen Familie ein Vorbild für alle christlichen Familien. Zugleich sollte mit dem Fest auf die Gefährdung der Familien seit der industriellen Revolution reagiert werden. Heute gilt das Thema Familie als typisch katholisch. Die Kirche, so meinen viele Christen, habe die Aufgabe, die Familien zu schützen. Dennoch sollten wir kein unrealistisches Familienidyll als Vorbild schaffen, das heute eher in der Margarinewerbung seinen Platz hat und sich in den Evangelien nicht findet. Denn das Evangelium vom 12-jährigen Jesus im Tempel enthält einen Konflikt, der auch in unseren Familien zutage treten kann: Einerseits sind wir aufgerufen, in der Familie den christlichen Glauben in Liebe zu leben; andererseits ist unsere erste Berufung als Christen nicht die Familie, sondern das Reich Gottes. Das steht nicht notgedrungen im Widerspruch, kann aber im konkreten Fall zu Konflikten führen. Natürlich sind wir aufgerufen, die Bindungen innerhalb der Familie zu schützen, doch gleichzeitig ist die Familie immer aufgehoben in der größeren Bindung zu Gott. Einerseits dürfen wir unsere Ehen und Familien mit all ihren Problemen und auch mit dem Scheitern, das es gibt, der Fürsorge Gottes anvertrauen, andererseits muss die mögliche Spannung zwischen Familie und Nachfolge Christi immer wieder neu gelebt werden.



Glaube muss manchmal trotzig sein

Ein seltenes Bild: Jesus widersetzt sich seinen Eltern, modern könnte man sagen: er trotzt. Doch dieser Trotz erzählt zwei Geschichten: eine Familiengeschichte und eine – beginnende – Heilsgeschichte. Das Familienleben der „Heiligen Familie“ geht zu Ende und die Heilsgeschichte beginnt. Die Eltern erleben Ungeheuerliches. Ihr Kind ist verschwunden. Als sie es finden, sitzt es im Tempel, in „meines Vaters Haus“, wie der Junge selber sagt. Die Eltern sind ängstlich und entsetzt, sicher mit Recht. Vom Heil ahnen sie wenig. Aber von Familie verstehen sie etwas. Und das, wie ihr Jesus es hier macht, das gehört sich einfach nicht. Doch Jesus sieht das ganz anders – und er setzt seinen Kopf durch.